KÖLNTAKT

Kölner Verkehrs-Betriebe AG

www.kvb-koeln.de | Menschen bewegen – KVB | Ausgabe Nr. 12, November 2008

Weihnachtsmann-Überraschung

Wie jedes Jahr überrascht die KVB ihre Kunden Anfang Dezember mit einer süßen Gabe, um die Adventsstimmung zu vertiefen.

Um dem Nikolaus am 6. Dezember keine Konkurrenz zu machen, kommen die Weihnachtsmänner der KVB schon am 5. Dezember: Bepackt mit kleinen Überraschungen für Kunden und Passanten verteilen sie ab 9 Uhr am Neumarkt 15 000 kleine Schoko-Weihnachtsmänner mit roten Mänteln und weißen Bärten.

Wechsel im KVB-Vorstand am 1. Januar

Neuer Weichensteller

Werner Böllinger, in den letzten fünf Jahren Sprecher des Vorstands der Kölner Verkehrs-Betriebe AG, wechselt zum Ende des Jahres aus privaten Gründen in den Ruhestand. In die Amtszeit von Werner Böllinger fielen wesentliche Weichenstellungen für das Unternehmen. Verschiedene KVB-Bereiche wurden neu strukturiert, um betrieblichen Aufgaben einerseits und kundenorientierten Maßnahmen andererseits zu einer erhöhten Effizienz zu verhelfen.

In seiner beruflichen Laufbahn stieg Böllinger in der Stadtverwaltung Köln bis zum Kämmerer auf. Es folgte die Vorstandstätigkeit bei der Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK) und bei der Kölner Verkehrs-Betriebe AG.

Als Sprecher der Geschäftsführung der Stadtwerke Köln (SWK) lenkte er eines der 100 größten Unternehmen in Deutschland, das bei einem jährlichen Umsatz in der Größenordnung von vier Milliarden Euro zu den erfolgreichsten kommunalen Unternehmen gehört (siehe auch Interview auf Seite 6).

Neuer Vorstandssprecher bei der KVB in der Nachfolge von Werner Böllinger ist ab dem 1. Januar 2009 Jürgen Fenske. Vor seinem Wechsel von Kiel nach Köln bekleidete er die Position des Leiters der Region Nord von DB Stadtverkehr mit den Gesellschaften S-Bahn Hamburg, Autokraft, WeserEmsBus Bremen, Regionalbus Braunschweig und PanBus Viborg (Dänemark) mit insgesamt rund 3000 Mitarbeitern.

Werner Böllinger (l.) geht in den Ruhestand. Sein Nachfolger als KVB-Vorstandssprecher wird Jürgen Fenske.

Verbandserfahrungen sammelte der 53-Jährige als Vorsitzender der VDV-Landesgruppe Nord und als Mitglied im Präsidium des VDV. Köln kennt Jürgen Fenske bereits aus jungen Jahren. Nach seinem Studium an der Kölner Universität war die Stadt Köln sein erster Arbeitgeber. Zudem arbeitete er als Assistent im Kölner Rathaus.

Ab 1. Januar setzt sich der Vorstand der KVB aus Jürgen Fenske, Walter Reinarz, Edith Wurbs und Kuno Weber zusammen.

Aus dem Inhalt

Nord-Süd Stadtbahn
Es weihnachtet sehr

Seite 3

Bus-Informationen
Elektronisch aktuell

Seite 4

Klima-Wandel
„Neuer Nahverkehr in NRW“: Umwelt und Geldbeutel schonen - Mehr Bus und Bahn fahren

Seite 7

Im Durchschnitt 2,9 Prozent mehr

Neue Tarife ab 1. Januar

Um durchschnittlich 2,9 Prozent steigen ab dem 1. Januar 2009 die Ticket-Preise im Verkehrsverbund Rhein-Sieg und damit auch bei der KVB.

Damit reagieren die Verkehrsunternehmen auf wegfallende Zuschüsse, steigende Kosten und insbesondere auf den Preisanstieg bei Energie und Diesel. Allein für Kraftstoffe summieren sich die Mehrkosten bei der KVB im laufenden Jahr auf bis zu 1,5 Millionen Euro.

Durch die Anhebung der Tarife kostet im nächsten Jahr die Kurzstrecke in Köln 10 Cent mehr, auch das CityTicket, der Einzelfahrschein für eine Person für das gesamte Stadtgebiet, wird von 2,30 Euro auf 2,40 Euro angehoben. Die gute Nachricht für alle Eltern: Die Tickets für Kinder bleiben sämtlich im Preis stabil.

Die Tabelle mit dem ab 1. Januar 2009 gültigen VRS-Tarif ist auf Seite 7 abgebildet.

Stadtbahnwagen der Serie 2100 werden total überarbeitet

Das Modell für eine „neue“ Bahn

Einen neuen Weg gehen will die KVB bei ihrer Fahrzeugplanung: Anstatt neue Bahnen zu bestellen, die jeweils zwischen drei und vier Millionen Euro kosten würden, wird mit eigenem technischen Knowhow ein 25 Jahre alter Stadtbahnwagen der Serie 2100 komplett auseinander genommen und überarbeitet.

Die Bahn wird in wesentlichen Teilen aktualisiert und neu aufgebaut. Die Dokumentation des Umbaus kann dann Grundlage für den Neuaufbau der ganzen Serie von 28 Fahrzeugen sein. Kostenpunkt pro Fahrzeug: nur 1,6 Millionen Euro.

Ein erstes Modell für den neuen Triebkopf, hergestellt bei der Firma Pützer in Bonn, konnte in den letzten Tagen fertig gestellt werden.

Günstig mit TagesTicket

Weihnachtseinkauf im Advent

Viele Besucher werden wieder an den Samstagen im Advent zum Einkaufen in der Kölner City erwartet. Die KVB verstärkt vor allem den Stadtbahnbetrieb auf den Linien 1 und 9. Von 10.30 bis 18.30 Uhr fahren die Bahnen auf der Ost-West-Strecke in der Innenstadt (Linien 1, 7 und 9) im 3-Minuten-Takt. Auch am 7. Dezember (verkaufsoffener Sonntag), wird die Linie 1 verstärkt, zusätzlich wird zum Heimspiel des FC ein Stadionverkehr gefahren.

Bei den Bussen 136, 146 und 159 werden Gelenkbusse eingesetzt. Auf der Linie 132 verkehren zusätzliche Fahrzeuge.

Wer mit Bussen und Bahnen in die City fährt, hat keinen Ärger mit Staus, Parkplatzsuche und -gebühren. Das ist einerseits sehr umweltfreundlich, auf der anderen Seite recht kostengünstig. Besonders lohnend ist das TagesTicket für bis zu fünf Personen in ganz Köln; und das müssen keineswegs Bischöfe, Pfarrer, Ordensleute oder andere frommen Leute sein.

Haltestelle Breslauer Platz: Rohbau fast fertig

Jetzt geht es oberirdisch weiter

Die Rohbauarbeiten für die neue, dreigleisig ausgebaute U-Bahn-Station „Breslauer Platz“ sind weitgehend abgeschlossen. Bereits ab Ende 2010 soll hier der Bahnverkehr zwischen Ebertplatz und Dom/Hbf. aufgenommen werden.

Nach Abschluss der Bauarbeiten an der Haltestelle wird die Stadt Köln den Großteil des Breslauer Platzes neu gestalten. Mit der Herstellung der Oberflächen in den umliegenden Bereichen konnte schon jetzt begonnen werden. Es werden Leitungen verlegt, Straßen und Gehwegflächen neu gepflastert oder asphaltiert. Um die Beeinträchtigung für Anwohner, Gewerbetreibende und Verkehrsteilnehmer so gering wie möglich zu halten, werden die Baumaßnahmen in vier Phasen unterteilt.

1. Bauphase

Die erste Bauphase startete in der Nacht vom 6. auf den 7. November 2008. In den folgenden Wochen werden ein Großteil des Kreisverkehrs sowie angrenzende Abschnitte der Goldgasse, des nördlichen Teils der Johannisstraße und der Maximinenstraße wiederhergestellt. Dazu wird ein provisorischer Kreisverkehr nahe der A-Passage des Hauptbahnhofes eingerichtet. Er wird den Verkehr zum und vom Bahnhof weiterhin ermöglichen. Der Taxistand wird auf Teilbereiche des Busbahnhofes verlegt und soll dort auch nach Beendigung der Arbeiten dauerhaft verbleiben.

Eine Einfahrt in die Johannisstraße ist vom Breslauer Platz aus in nördliche Richtung nicht möglich. Aus der Gegenrichtung ist die Einfahrt ab der Altenberger Straße für Anlieger frei. Für die Einfahrt ins Kunibertsviertel wurden zwei ausgeschilderte Umleitungen eingerichtet: über die Goldgasse, Am Alten Ufer, die Machabäerstraße und die Johannistraße sowie über die Turiner Straße und die Machabäerstraße bis in die Johannisstraße.

Ein völlig verändertes Bild wird der Breslauer Platz ab 2010 bieten. Rechts ist schon der Ausgang der U-Bahn-Haltestelle erkennbar. Auch die Zufahrten zum Hauptbahnhof und für die Taxis werden neu geregelt.

2. Bauphase

In der zweiten Bauphase wird das letzte Stück des Kreisverkehrs erneuert und es finden Arbeiten auf Seitenabschnitten der Goldgasse, Teilen der Johannisstraße südlich des endgültigen Kreisverkehrs, im Bereich Maximinenstraße und westlich des zukünftigen Ausgangs „Eigelstein“ statt.

3. und 4. Bauphase

Während der dritten Bauphase werden Teile der Platzfläche erneuert. Anschließend werden Restarbeiten durchgeführt, bei denen es zu Beeinträchtigungen im Bereich der Altenberger Straße kommt. Die Einmündung in die Maximinenstraße wird erneuert. Für diese Zeit ist das Abbiegen in die Altenberger Straße nicht möglich. Anlieger gelangen über die Johannisstraße in die Altenberger Straße, die in beide Richtungen befahren werden kann.

Weitere Informationen unter: www.nord-sued-stadtbahn.de

Die alte Brücke der stillgelegten Hafenbahn über die Alteburger Straße wurde ebenso wie der Bahndamm bereits abgetragen.

Halb unterirdisch und halb als Rampe oder oberirdisch verläuft die Trasse der Linie 16 zwischen Bonner Straße/Wall und Rheinuferstraße.

Mit der Nord-Süd Stadtbahn nach Bonn – Fertigstellung mit der ersten Baustufe im Jahr 2011

Start für die zweite Baustufe der Nord-Süd Stadtbahn

Fünf Jahre nach dem Baubeginn für die erste Baustufe der Nord-Süd Stadtbahn Köln im Januar 2004 wird Anfang des kommenden Jahres mit den Arbeiten für die Baustufe 2 begonnen.

Sie schließt Höhe der Haltestelle Bonner Wall direkt an die Baustufe 1 an, die vom Breslauer Platz bis zur Marktstraße führt und bindet diese an das Rheinufer und die dort verkehrende Stadtbahn-Linie 16 nach Bonn an. Beide Baustufen sollen in der zweiten Hälfte 2011 fertig sein und in Betrieb genommen werden.

Unterirdische Abzweigung

Kernstück der zweiten Baustufe ist eine zweigleisige Strecke, die vom Bonner Wall nach Osten führt. Die Trasse beginnt mit einem bereits in der ersten Baustufe erstellten unterirdischen Abzweigbauwerk. Zunächst verläuft sie unterirdisch in einer Tiefe von 10,75 Metern und erreicht dann nahe der Alteburger Straße über eine Rampe die Oberfläche.

Die oberirdische Gleisstrecke kreuzt direkt an der Südbrücke die Rheinuferstaße und verläuft weiter bis zur Haltestelle „Schönhauser Straße“. Die Strecke ist (ohne das Abzweigbauwerk) 887 Meter lang. 459 Meter davon verlaufen unterirdisch, 136 Meter entfallen auf die Rampe und 292 Meter verlaufen oberirdisch. Haltestellen gibt es in diesem Streckenabschnitt nicht.

Anders als die Trasse des ersten Bauabschnitts der Nord-Süd Stadtbahn Köln, die überwiegend mit Tunnelbohrmaschinen hergestellt wurde, entsteht die Strecke des zweiten Bauabschnitts in offener Bauweise. Das Terrain des zweiten

Noch ist es ein Computerbild: Die Nord-Süd Stadtbahn kreuzt an der Südbrücke die Rheinuferstraße. Der Bahnübergang wird schrankenlos mit einer integrierten Lichtzeichenanlage gesichert.

Bauabschnitts ist zum größten Teil Brachland, das von zwei bereits bestehenden Bahn-Trassen durchzogen wird: Einer zweigleisigen Strecke der Deutschen Bahn, die auf der Südbrücke über den Rhein führt, und einer weiteren Trasse, die zu einer stillgelegten Hafenbahn gehört. Der alte Bahndamm der Hafenbahn wurde – soweit nötig – bereits abgetragen. Auch die alte Brücke der Hafenbahn über die Alteburger Straße wurde bereits entfernt.

Für den Anschluss an die Strecke der Linie 16 muss die Nord-Süd Stadtbahn die Rheinuferstraße queren. Die Bahnen werden im 10-Minuten-Takt fahren, der bei einem Anstieg der Fahrgastzahlen zeitweise noch verkürzt werden kann.

Für die Abstimmung zwischen Bahn- und Individualverkehr sorgt eine schrankenlose Bahnübergangssicherung (BÜSTRA) mit integrierter Lichtzeichenanlage. Sie wird so geschaltet sein, dass die Stadtbahn die Straße ohne anzuhalten überqueren kann.

Damit der Verkehr auf der Straße dennoch gleichmäßig fließen kann, wird die Rheinuferstraße nach einem Ratsbeschluss der Stadt Köln in diesem Bereich sechsspurig ausgebaut.

Kultur, Kulinarisches und neben Glühwein auch Kölsch – Leckeres und Geschenke auf der ganzen Linie

Auf zum Nord-Süd-Weihnachtsbummel

Es weihnachtet sehr . . . – und das nicht nur im InfoCenter der Nord-Süd Stadtbahn Köln in der Bechergasse 2 am Alter Markt. Dort haben sich die Maskottchen der Tunnelbaumaßnahme, die „dicken Bohr-Mädchen“ von Köln, als Putten-Engelchen verkleidet und wünschen den Kölnern und den Gästen der Stadt schon jetzt frohe Weihnachten.

Ihr größter Auftritt steht allerdings noch bevor: Als Weihnachtsanhänger werden die Putten-Engelchen Tosca, Rosa und Carmen in diesem Jahr

zahlreiche Weihnachtsbäume schmücken. Auch die 14 Meter hohe Tanne auf dem Severinskirchplatz! Wer im Info-Center vorbeischaut, bekommt einen Anhänger geschenkt.

Vielleicht stecken Sie mal den Kopf hinein, wenn Sie ohnehin über den Weihnachtsmarkt am Alter Markt spazieren. Neben all den Dingen, die es dort zu bestaunen und zu kaufen gibt, bietet der Weihnachtsmarkt in der Altstadt viel Spannendes für Kinder, u.a. ein nostalgisches Karussell und viele Spielzeugstände.

Wer nach einem Marktbummel ein wenig Kultur genießen möchte, ist nur wenige Fußminuten von der Philharmonie entfernt oder aber vom legendären „Senftöpfchen“-Theater in der Großen Neugasse 2-4 entfernt. Im kommenden Jahr wird die berühmte Kleinkunstbühne 50 Jahre alt. Eine Kölner Institution, und noch immer geleitet von Alexandra Kassen, die inzwischen über 80 Jahre und Trägerin zahlreicher Auszeichnungen ist, darunter das Bundesverdienstkreuz (Programm: siehe Kasten unten).

Einladung zum Vringsadvent

Im gesamten Trassenbereich der Nord-Süd Stadtbahn haben sich die Geschäftsleute für das Weihnachtsgeschäft gerüstet. Direkt hinter der Severinsbrücke geht es los: Einen Blick in die dortige Boutique, vielleicht einen kleinen Imbiss und dann hat man eine Grundlage, um bei „Barrique“ einen leckeren Weihnachtslikör (auch in Tannenbaum- und Sternflaschen) und Weihnachtstees zu probieren. Es gibt jede Menge schön verpackter Präsente für sich selbst und andere Gourmets: Weine, Champagner, Öle und Essige, Destillate und Liköre, Kaffee, Tee und Pralines, Saucen und Gewürze. Am Vringsadvent-Sonntag, am 14. Dezember, gibt es zudem weißen Glühwein mit Mandelkeks.

Schokoladig geht es weiter bei der „Confiserie Trüffel Ullrich“, wo es laut Inhaber die ausgefallensten Schokoladenfiguren in ganz Köln gibt.

Italienische Kuchen und Weihnachtskekse

Im Bereich Kartäuserhof hält „Ludari Gourmet“, das Lebensmittelgeschäft mit ausschließlich original italienischen Spezialitäten, handgemachten Panettone (Mailänder Weihnachtskuchen) und vieles mehr bereit.

Etwas weiter auf der anderen Straßenseite in Haus Nr. 59 hat Konrad Saitner seit 32 Jahren seine Bäckerei. Die Kekse, die er zur Adventszeit nach alten Rezepten in der eigenen Backstube herstellt, sind weit über das Veedel hinaus bekannt. Zwischen mehr als 20 verschiedenen Sorten kann man wählen: Tee- und Spritzgebäck, Haselnuss-, Mandel- und Kokosmakronen, Zimtsterne und Printen.

Unser Tipp: Die eigene Weihnachtsbäckerei schließen und lieber einen schönen Weihnachtsbummel durch das Severinsviertel genießen. Wer kleiner Kinder hat, kann sie für das Mitlaufen entschädigen: Das Puppentheater „Blaues Haus“ zeigt im Dezember für Kinder ab 3 Jahren jeweils von donnerstags bis sonntags (17 Uhr) das Weihnachts-Puppenstück vom „Raben Socke. Sondervorstellungen sind auf Wunsch ebenfalls möglich (weitere Infos: www.Blaues-Haus.biz). Auch für größere Leute hat das Odeon-Kino ein attraktives Programm (www.odeon-koeln.de).

Verkaufsoffener Sonntag am 14.12.

Aam Samstag, 13. Dezember (9 bis 18 Uhr), und am Sonntag, 14. Dezember (13 bis 18 Uhr), findet der sogenannte „Vringsadvent“ statt, an dem jede Menge Sonderaktionen auf der gesamten Severinstraße geboten werden: Am Samstag kommt der Weihnachtsmann zwischen 12 und 14 Uhr auf den Severinskirchplatz und lässt sich mit den Kindern fotografieren. Die Bilder können die Eltern anschließend kostenlos im Fotogeschäft abholen. Am Sonntag, 14. Dezember, zieht der Nikolaus in Begleitung von Köln kleinstem Hans Muff von 13 bis 18 Uhr über die Severinstraße und überreicht Passanten und Geschäftsleuten kleine Geschenke.

Auf dem Platz vor der Kirche findet ein adventlicher Markt statt mit Glühwein, Kinderpunsch, Bratwürstchen und Programm: Am Samstag um 12 Uhr singt der Kinderchor der katholischen Grundschule Zugweg kölsche Weihnachtslieder. Am Sonntag um 13 Uhr präsentiert der Kinderchor der Grundschule Mainzer Straße traditionelle und neue Weihnachtslieder. Das Puppentheater „Sternkundt“ aus dem Severinsviertel baut eine Bühne

und Bänke auf dem Platz auf und spielt den Kindern zwei selbst geschriebene Märchen vor. Damit sie dabei nicht frieren müssen, gibt es Decken. Auch der „Rabe Socke“ treibt an diesem Tag um 17 Uhr im Blauen Haus wieder sein Unwesen. Samstag, 12 bis 16 Uhr, und Sonntag, 13 bis 16 Uhr spielt die Gruppe „Schulz-Drums“ klassische Weihnachtslieder in moderner Fassung. Viele Geschäftsleute bieten Rabatte und Sonderaktionen an. In der Maternus Buchhandlung z.B. finden die Kunden über das umfangreiche Bücherangebot hinaus zahlreiche Sonderangebote zum Thema

„Weihnachten“ von Ratgebern für Dekorationen bis zu Bänden mit Weihnachtsgeschichten.

Die Parfümerie Tappert stellt neueste Duftkreationen aus aller Welt vor, vermittelt kostenlose Schmink- und Kosmetiktipps und verschenkt wertvolle Duftproben.

Auch die Betreiberin der Severinstorburg, Cornelia Rademacher, beteiligt sich am „Vrings- advent“ und öffnet die Türen des historischen Gemäuers von 13 bis 18 Uhr für Besichtigungen. Wer sich überlegt, ob er seine Hochzeit oder ein anderes Fest in der Torburg am Chlodwigplatz feiern möchte, kann sich an diesem Tag in aller Ruhe umschauen und sich zwischendurch mit Kölsch und Halvem Hahn stärken.

Tipp: Die Severinstorburg aus dem 12. Jahrhundert eignet sich auch hervorragend für Weihnachtsfeiern. Chefs, die noch auf der Suche nach dem richtigen Ambiente für ihr Mitarbeiterfest sind, können sich auch vorab schon mal ein Bild unter www.severinstorburg.de machen.

Genüsslich die Südstadt erbummeln

Von der Ausrichtung von Weihnachts- und Silvesterfeiern in den eigenen Räumen ist mit Rücksicht auf den Fußbodenbelag abzuraten, außer man wollte sich ohnehin einen neuen Teppich zulegen und holt diesen bis 30. Dezember bei „Bodenkultur ten Eikelder“ in der Severinstraße 235-239. Franz ten Eikelder zieht sich aus dem operativen Geschäft zurück. Aus diesem Anlass veranstaltet das Teppich-Traditionshaus einen Sonderverkauf hochwertigster Teppiche mit Rabatten von 40 bis 70 Prozent – auch am verkaufsoffenen Vringsadvent-Sonntag.

Und weil die Südstadt an der Severinstorburg nicht zuende ist, geht es jenseits des Chlodwigplatzes auf der Bonner Straße und in den Nebenstraßen weiter! Auch dort finden sich zahlreiche hübsche Geschäfte mit Schmuck und Ausstattungsbedarf, Boutiquen, Cafés und Restaurants, die man genüsslich erbummeln kann!

Eine frohe Adventszeit wünscht Ihnen die KVB mit dem Team der Nord-Süd Stadtbahn Köln!

Senftöpfchen-Programm bis zum Jahresende

Passend zur Jahreszeit

Passend zur Jahreszeit das Senttöpfchen-Programm:
Vom 29. bis 30. November gibt es die „Schlachtplatte“, einen satirischen Rückblick auf 2008. Heinz Gröning präsentiert „Verschollen im Weihnachtsstollen“, Kleine & Linzenich bieten „Azvenzkranzfirlefanz“, das Rheinkabarett „Et jeht och ohne Boom“, Russel & Hoff „Zwei kölsche Engel“ und SakkoKolonia laden ein zum „Fessmenue“.

Vom 27. bis 30. Dezember treten „Unsere Lieblinge“ mit „Tomorrow never knows“ auf. Wer noch eine Geschenkidee sucht, verschenkt vielleicht eine Karte für Silvester („Ham & Egg“ mit „Speggtakulär“). Als originelles Geschenk bieten sich Theater-Gutscheine an (www.senftoepfchen-theater.de).

Verlosung: KVB-Kunden mit Monats-Abo, die Glück haben, können ein Paar der 10 mal zwei Karten für „Tomorrow never knows“ gewinnen, die das Senftöpfchen zur Verlosung stellt. Achten Sie mittwochs auf die Anzeigetafeln auf den KVB-Bahnsteigen.

Internet

Alle Informationen zum Bau der Nord-Süd Stadtbahn haben wir auf unseren Internetseiten für Sie zusammengefasst. Darin erfahren Anwohner und Interessierte alles über geplante und abgeschlossene Maßnahmen. Zudem ist das Info-Center der Nord-Süd Stadtbahn auch per E-Mail erreichbar.

ⓘ www.nord-sued-stadtbahn.de
@ info@nord-sued-stadtbahn.de

Hinsehen, handeln, Hinweise geben

Gegen Gewalt und Vandalismus

„Anschlag auf die Linie 18“ – so oder ähnlich lauteten Anfang Oktober die Schlagzeilen, als in Bornheim gleich mehrfach Züge der Linie 18 mit Steinen beworfen wurden. Bilanz: Zehn zerstörte Scheiben und ein verletzter Fahrgast. Die Polizei reagierte schnell und bildete eine Sonderkommission: Es gelang ihr, die Stelle ausfindig zu machen, wo die Steine geworfen wurden. Dadurch war auch eine zielgerichtete Auswertung von Hinweisen möglich, die in beachtenswert kurzer Zeit zum Erfolg führte: In aller Frühe standen die Beamten bei den Eltern der sieben mutmaßlichen Täter vor der Tür, präsentierten einen Durchsuchungsbefehl und nahmen die verdächtigen Jugendlichen im Alter von 14 Jahren bis 17 Jahren mit, die die Tat umgehend gestanden. Dennoch passierte wenige Tage später ein erneuter Steinwurf, diesmal in Hürth-Hermülheim. Auch dabei wurde ein Fahrgast leicht verletzt.

Stein-Attacken – wie kürzlich in Bornheim – sind kein „Unfug“, sondern kriminelle Delikte.

Dass solche Taten nicht jugendlichen Unfug darstellen sondern zu den kriminellen Delikten gehören, zeigt die Tatsache, dass Fahrgäste verletzt wurden, wenn auch nur leicht. Ebenso sind aber auch schwerere Verletzungen denkbar. Spätestens nach dem Wurf eines Holzklotzes von einer Autobahnbrücke, bei der eine junge Mutter getötet wurde, sollte klar sein, welch schwerwiegende Folgen solcher „Unfug“ nach sich ziehen kann. Die straf- und zivilrechtliche Bewertung haben wir unten zusammengefasst.

Gefährdung von Leib und Leben anderer Menschen

Tätern droht Gefängnis und lange Haftung

Wer die Sicherheit des Schienenbahnverkehrs dadurch beeinträchtigt, dass er z.B. Anlagen oder Beförderungsmittel zerstört, beschädigt oder beseitigt oder Hindernisse bereitet und dadurch Leib oder Leben eines anderen Menschen oder fremde Sachen von bedeutendem Wert gefährdet, macht sich wegen eines gefährlichen Eingriffs in den Bahnverkehr strafbar. Diese werden nach § 315 StGB mit Freiheitsstrafe von sechs Monaten bis zu zehn Jahren bestraft. Bei Verwirklichung des Tatbestandes einer Sachbeschädigung drohen dem Täter eine Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren oder Geldstrafe.

Zivilrechtlich ist der Täter zum Ersatz des entstandenen Schadens gesetzlich verpflichtet. Haben mehrere durch eine gemeinschaftlich begangene unerlaubte Handlung einen Schaden verursacht, ist jeder Mittäter – Anstifter und Gehilfen stehen Mittätern gleich – für den Schaden verantwortlich. Das gilt auch, wenn sich nicht ermitteln lässt, wer von mehreren Beteiligten den Schaden durch seine Handlung verursacht hat.

Ist der Anspruch rechtskräftig festgestellt, verjährt dieser erst nach 30 Jahren. Der durch die Tat verursachte Schaden kann einen Täter somit fast ein Leben lang begleiten.

Mehr Farbdreck als Graffiti

Nichts als Schmierereien

Vor Jahren wurde noch darüber diskutiert, ob Graffiti, also Malaktionen auf Flächen in der Öffentlichkeit, nicht als Kunst zu bewerten sind. Diese Diskussion kann man heute getrost als abgeschlossen bezeichnen, denn das, was die allermeisten Sprayer heute in der Öffentlichkeit auf den Flächen von Gebäuden oder Fahrzeugen hinterlassen, ist im Grunde nur eine bunte Art von Verschmutzung. Die Täter entlarven sich dabei selber: Wer ätzende Flüssigkeiten in seine Farben mischt, wer zähe Stoffe wie Unterbodenschutz oder Bremsflüssigkeit als "Farbe" benutzt, wer zum Beispiel an Stadtbahnfahrzeugen der KVB gezielt Fugen, Sicherheitseinrichtungen bei den Türen oder die Verschlüsse von Klappen zuschmiert und auf diese Art und Weise unbrauchbar macht, ist weder Maler noch Sprayer, sondern einfach nur ein Vandale.

Zehn Jahre KASA - Kölner Anti-Spray-Aktion

Betroffen sind alle, helfen kann jeder

Wie umfangreich die Schäden sind, die durch wilde Bemalungen verursacht werden, zeigt das Resümee der Kölner Anti-Spray-Aktion (KASA), die sich vor zehn Jahren zusammenschloss (Beteiligung u.a. von Stadt Köln, KVB, Kölner Haus- und Grundbesitzerverein, Bahn, Polizei, WDR).

Städtische Reinigungsteams haben alleine an städtischen Gebäuden in zehn Jahren rund 180 000 Quadratmeter (= 25 Fußballfelder) reinigen müssen. Die Stadt gibt 500 000 Euro allein an Sachkosten für die Reinigung aus. Auch bei der KVB ist die Zahl der Beschädigungen erheblich. In den letzten fünf Jahren mussten ca. 300 Bahnen gereinigt und zum Teil neu lackiert werden. Kosten pro Jahr: 400 000 Euro.

Für Unternehmen wie die KVB, die mit dem letzten Cent rechnen muss, stellen solche Kosten ein ernsthaftes Problem dar. Die Bürger und Kunden erwarten ein ordentliches, attraktives Angebot zu bezahlbaren Preisen – dies ist bei steigenden Kosten im Bereich Energie zunehmend schwierig. Wenn dann noch Summen in dieser Größenordnung im wahrsten Sinne in den Abfluss gespült werden, tauchen diese Zusatzkosten irgendwann auch in der Fahrpreis-Kalkulation wieder auf.

Erfolge beim Kampf gegen Vandalen und Farbschmierer gibt es, wenn die Täter beobachtet werden und der Polizei oder der KVB (Avanti-Telefonnummer (Antivandalismus) **0221 547-1234**) gemeldet werden. Mit 500 Euro belohnt die KVB sachdienliche Hinweise, die zur Ergreifung und Überführung eines Täters führen.

An Bushaltestellen

Bis Jahresende 100 Anzeiger

Zügig voran geht es im Busnetz bei der Ausstattung von Omnibushaltestellen mit elektronischen Informationsanzeigern. Nachdem im Sommer der erste Anzeiger an der Haltestelle „Berliner Straße“ in Betrieb genommen wurde, leuchten die Dioden mittlerweile auch an den Stationen Ollenhauerring, Kalk Post und Kalk Kapelle, Waldecker Straße, LANXESS-Arena, Frankfurter Straße, Mülheimer Ring, Keupstraße und Von-Lohse-Straße – um nur eine kleine Auswahl zu nennen. Von den insgesamt 300 geplanten Anlagen werden bis zum Jahresende rund 100 stehen, die weiteren Anlagen verteilen sich auf die nächsten beiden Jahre.

Für die Bus-Fahrgäste bieten die Anzeiger dieselben Informationen und damit denselben Komfort, der für die Bahnkunden an den Stadtbahnhaltestellen längst zum Standard geworden ist.

Abfall gehört nicht in die Umwelt

Ein aufmerksamer Bürger machte die Stadtverwaltung auf eine wilde Müllkippe in Rath-Heumar aufmerksam. In einer Senke fanden KVB-Mitarbeiter neben Grünabfällen Matratzen, Ölkanister, Farbdosen, Autoreifen und vieles mehr. Im Oktober wurden auf einer Fläche von 80 Quadratmetern über 30 Tonnen Abfall abgetragen. Dieser Müll verursachte bei der KVB, Besitzer des Grundstücks, Kosten von über 10 000 Euro. Neben dem Ausheben der mit Abfall gefüllten Senke muss die Fläche geebnet und bepflanzt werden. Barrieren sollen ein weiteres Müllabkippen verhindern.

Jeder, der „nur“ seinen vermeintlich harmlosen Grünabfall dort deponiert hat, sollte daran denken: Ein Schmutzfink geht voran, und alle anderen folgen ihm dann nach – oftmals mit wesentlich gefährlicherem Abfall!

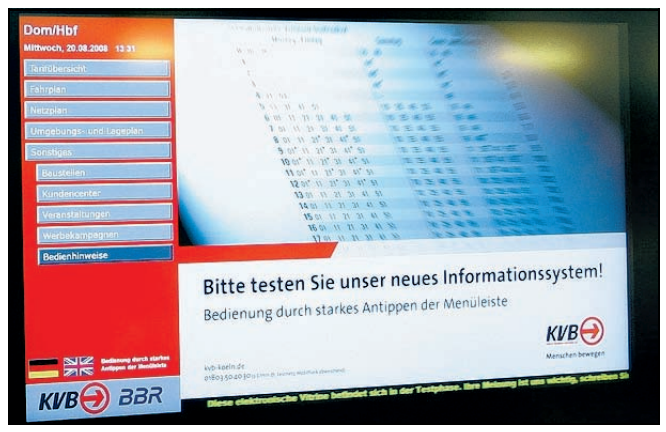
Die KVB unterstützt alle Bemühungen (auch durch ihr Verzehr- und Rauchverbot in den Fahrzeugen und auf den Bahnsteigen), die dazu führen, dass Köln sauberer wird.

Elektronische Vitrinen: In den ersten Monaten rege genutzt

Alle Informationen abklopfen

Im September wurden in einem Pilotprojekt an der Haltestelle „Dom/Hauptbahnhof“ erstmals Großbildschirme als „elektronische Vitrinen“ eingerichtet. Jetzt liegen die ersten Auswertungen über die Nutzung der neuen „Fahrplanaushänge“ vor. Im ersten Monat wurden die beiden Vitrinen 36 338 mal benutzt. Dabei zeigte sich, dass Fahr- und Netzpläne mit 18 194 Abrufen die gefragtesten Informationen sind. Im Oktober wurde deutlich, dass die Nutzung weiter zugenommen hat. 40 840 mal wurden die Oberflächen der Vitrinen betätigt. Besonders stark fielen die Fahr- und Netzpläne mit 21 462 Abfragen ins Gewicht.

Vor allem an den Wochenenden werden die Informationen in großer Zahl abgerufen, also im Freizeitverkehr und möglicherweise durch Besucher und Touristen. Die hohen Nachfragezahlen zeigen, dass das neue System gut angenommen wird.



Schon häufig genutzt (und für gut befunden) wurden die „elektronischen Vitrinen“ in der U-Bahn-Haltestelle „Dom/Hauptbahnhof“

Die „elektronischen Vitrinen“ bestehen aus 40-Zoll-Monitoren, deren Oberfläche durch eine akustische Technik interaktiv ist: Nicht durch Berühren, sondern durch leichtes Klopfen – damit werden akustische Schallwellen erzeugt – kann das Menü bedient und die Information abgerufen werden.

In einer weiteren Auswertung wurden im Oktober 35 Kunden am Hauptbahnhof befragt und beobachtet. Dabei zeigte sich, dass gerade die akustische Bedienfunktion zum Teil nicht verstanden wird, weil die Menschen von ähnlichen Einrichtungen an die Touchscreen-Funktion durch bloßes Berühren gewöhnt sind. Ansonsten werden die Qualität der Darstellung, die Farbigkeit, die Menüführung, die Lesbarkeit und insgesamt die Modernität des Mediums lobend hervorgehoben.

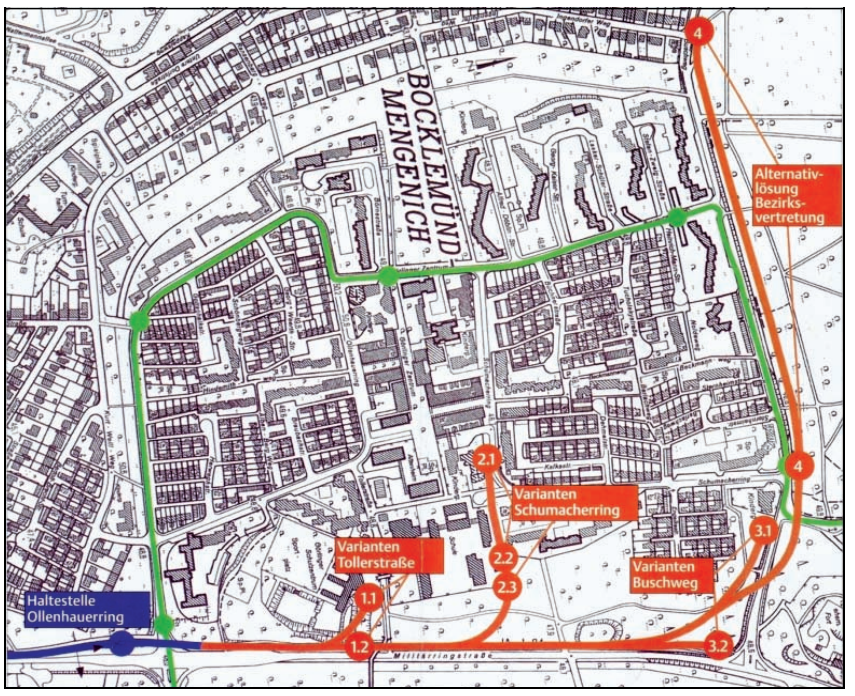
Verlängerung der Stadtbahn nach Ossendorf

Zum Möbelhaus mit der Linie 5

Die Vorbereitungen für das neue Möbelhaus IKEA in Ossendorf sind in vollem Gange. Dadurch haben sich auch die Planungen für eine Verlängerung der Linie 5 über die heutige Endhaltestelle hinaus konkretisiert. Die KVB-Planer sind zuversichtlich, im Frühjahr 2010 mit dem Bau beginnen zu können.

Die vorletzte Haltestelle auf der heutigen Strecke „Rektor-Klein-Straße“ bleibt erhalten. Von dort werden es rund 660 Meter bis zur ersten neuen Haltestelle „Köhlstraße“ sein. Wo heute die Schleife der Endhaltestelle beginnt, wird eine Brückenrampe errichtet, die die Stadtbahnstrecke über die Eisenbahntrasse führt. Eine neue Haltestelle wird nach weiteren 620 Metern auf Höhe IKEA eingerichtet, die heute unter dem Arbeitsnamen „Butzweiler(hof)“ geführt wird. Von dort sind es noch 510 Meter Neubaustrecke bis zur neuen Endhaltestelle direkt vor der Von-Hünefeld-Straße (voraussichtlich „Ossendorf West“).

Noch in diesem Jahr will die KVB die Unterlagen bei der Bezirksregierung einreichen, dann ist nach dem öffentlichen Verfahren bereits im Herbst 2009 mit der Genehmigung zu rechnen. Trotz des Brückenbauwerks über die Eisenbahn wird der strenge Kostenrahmen von insgesamt 18 Millionen Euro eingehalten. Fünf Millionen Euro davon sollen von den in Ossendorf niedergelassenen Firmen beigesteuert werden.



Diskussion um Verlängerung der Linie 3

Bürger werden an Planung beteiligt

Zu einer Bürgerbeteiligung hatten die Stadt Köln und die KVB am 21. Oktober in Bocklemünd-Mengenich eingeladen. Thema war die geplante Verlängerung der Stadtbahnlinie 3 über die jetzige Endhaltestelle am Ollenhauerring hinaus. Rund 120 interessierte Bürger ließen sich die verschiedenen Varianten einer oberirdischen Verlängerung vorstellen. Neben den Baukosten spielen vor allem die Erschließungswerte für die Einwohnerschaft eine Rolle. Deshalb bevorzugt die Stadtverwaltung wie auch die KVB die Variante 2.1, bei der die Strecke bis zum Schumacherring auf einer Verlängerung von 600 Metern etwa 6100 Einwohner von insgesamt 8000 innerhalb des Stadtteils erreicht – die Endhaltestelle wäre nur 150 Meter vom Görlinger Zentrum entfernt. Aus der Diskussion ging hervor, dass dieser Vorschlag bei vielen Anwohnern Anklang findet. Zuspruch gab es aber auch für eine Variante 4: Dabei verläuft die Strecke um das Wohngebiet herum und teilweise durch ein Landschaftsschutzgebiet. Nach Ansicht der Planer ist diese Variante jedoch nicht optimal, würden doch nur rund 4000 Anwohner erreicht, und die Baukosten lägen wegen einer weiteren Haltestelle deutlich höher.

Am 15. Januar wird es eine weitere Veranstaltung für die Bürger geben. Anschließend werden die Unterlagen im Rat der Stadt Köln vorgestellt.

Haltestelle „Schönhauser Straße“

Im Stile des Pumpwerks

Mitte September wurde mit den Umbauarbeiten zur Neugestaltung der Haltestelle „Schönhauser Straße“ der Linie 16 am Rheinufer begonnen. Das Aussehen der Haltestelle wird dem des angrenzenden Pumpwerks angeglichen. Der Entwurf stammt von Hans-Günter Lübben (Architektenbüro Kaspar Kraemer), der für beide Bauwerke Entwürfe im gleichen Stil gestaltet hat, um eine optische Einheit zu erzeugen. Deshalb werden beim Umbau der KVB-Haltestelle die gleichen Baustoffe verwendet wie beim Pumpwerk. Die Haltestelle hatte als Hochbahnsteig lediglich eine provisorische Holzkonstruktion erhalten. Nun aber profitieren die Fahrgäste von einer Runderneuerung der Haltestelle. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich zweieinhalb Monate dauern. Pünktlich zur Weihnachtszeit wird diese Haltestelle in neuem Design erstrahlen.

Lauter Musikmix wird zur Qual

Ist Rücksicht wirklich out?

Ich gehöre zu den zigtausend Menschen, die jeden Tag mit Bus und Bahn zur Arbeit fahren. Und obwohl ich eigentlich kein Morgenmuffel bin, ist meine Laune auf einem absoluten Tiefpunkt, wenn ich auf der Arbeit ankomme.

Die 30-minütige Anreise zur Arbeit wird zur Qual, wenn man gezwungen wird, sich mindestens drei Musikstile gleichzeitig anzuhören. Der Mix aus Klassik von links, Hip Hop von rechts und Metal von gegenüber bringt mich einfach nicht in gute Stimmung. Im Gegenteil. Erst nervt es und dann macht es aggressiv.

Eigentlich fahre ich gerne mit Bus und Bahn.

Ich empfinde es als entspannend, mich durch die Gegend kutschieren zu lassen. Aber ist es denn so schwer, Rücksicht zu üben? Gegen Musikhören hat niemand etwas, aber die Lautstärke macht die Musik. Innerhalb von Fahrzeugen, in denen man mit vielen Menschen auf engem Raum zusammen ist, sollte es doch möglich sein, die Dezibel-Zahl entsprechend herunter zu drehen.

Also, wenn morgen in der Bahn wieder jemand sein Revier akustisch derart markiert, dass der Sitznachbar das Gefühl hat, sich in einer Großraum-Disko zu befinden, dann sollte dieser Jemand die missliebigen Blicke seiner Umwelt durchaus auf sich beziehen. Vielleicht findet dieser Jemand dann ja doch den Lautstärkeregler: Das würde nicht nur die Qualität des Bus- und Bahnfahrens wieder heben, sondern auch meine Stimmung.

Sarah Rottländer

Interview mit Günter Hupp – Leiter des Bahnbaus der KVB

Schienenpflege – viel Arbeit, Öl und Sand

Gleiserneuerungen und Pflege von Schienen und Weichen sind ein Dauerthema. 180 Mitarbeiter halten den Fahrweg ständig in gutem Zustand. Was für einen Aufwand dies bedeutet und wie Schienen gepflegt werden, erklärt Günter Hupp (Foto), Leiter des Bahnbaus der KVB.

KölnTakt: Wie viele Projekte hatten Sie im Jahr 2008?

Hupp: Elf Projekte sowie eines, das bereits im vergangenen Jahr begonnen hatte.

KölnTakt: Wie viele Kilometer an Schienen werden dabei insgesamt verlegt?

Hupp: In der Regel werden 20 Kilometer Schienen im Jahr verlegt. Dies enthält mehr ausgewechselte Schienenteile als neu verlegte.

KölnTakt: Wie häufig wird erneuert?

Hupp: Die Lebensdauer einer Schiene hängt von der Zugbelastung und der Gleisgeometrie ab. Das bedeutet, dass Schienen, die auf einer geraden Strecke nur von einer Linie befahren werden, bis zu 40 Jahre eingesetzt werden können. Schienen, die in einer Kurve liegen und stark frequentiert sind wie zwischen Appellhofplatz und Poststraße, werden innerhalb von fünf Jahren ausgetauscht.

KölnTakt: Was kostet die Pflege und Erneuerung?

Hupp: Die Abteilung, die sich mit der Erneuerung des Fahrwegs befasst, das heißt Schienen und Bahnstationen, hat jährlich einen Etat von neun Millionen Euro zur Verfügung.

KölnTakt: Was ist darin alles enthalten?

Hupp: 1,2 Millionen Euro werden für die Reinigung der Bahnsteige verwendet. Dafür gibt es ein 16-köpfiges Team. Neben dem normalen Müll, der auf Bahnsteigen entsteht, kümmert sich das Team auch um die Beseitigung von Graffiti und Schmierereien. Daneben bildet die Gleispflege einen großen Kostenanteil. Wir haben die „Alte Lady“, einen alten roten Straßenbahnwagen, der nur für die Gleispflege eingesetzt wird. An den Rädern der Bahn sind Pumpen angebracht, die die Gleise mit einem biologisch abbaubaren Schmieröl einfetten. Dadurch soll verhindert werden, dass sich die Schienen zu schnell abnutzen, und das Quietsch-Geräusch, das entsteht, wenn Bahnen in enge Kurven fahren, wird reduziert.

KölnTakt: Ein aktuelles Projekt ist die Haltestelle Schönhauser Straße, die seit Ende Oktober neu gestaltet wird. Was genau wird dort gemacht?

Hupp: Zunächst wurden zwei provisorische Bahnsteige aufgebaut. Danach wurden die eigentlichen Gleisbau-Arbeiten aufgenommen. Innerhalb von vier Wochen werden dabei neue Schienen, neuer Schotter, Schwellen und Unterbau errichtet. In den anschließenden fünf Wochen wird dann der alte Bahnsteig abgebrochen und ein neuer errichtet. Zuletzt wird die ganze Elektronik verlegt.

Ab 2009 nur noch ein Handyticket-System

Kündigen und neu anmelden

Das in einer ersten Erprobung gut in Köln angenommene HandyTicket-System „myhandyticket“ wird mit Ablauf Dezember 2008 beendet. Ein neues System unter dem Namen „dashandyticket“ steht für die Kunden zur Verfügung, jedoch muss man sich zuerst am „alten“ System abmelden, da es sich um unterschiedliche Anbieter handelt. Für die Kündigung genügt eine E-Mail an myhandyticket@kvb-koeln.de. Zur Erstattung des Guthabens ist eine Bankverbindung anzugeben, das Guthaben wird innerhalb von sieben Wochen (Einspruchsfrist) überwiesen. Sobald man die Kündigung abgeschickt hat, kann man sich unter www.kvb-koeln.de zum neuen HandyTicket anmelden.

Auch im nächsten Jahr unterwegs: Colonia-Express

Die rollende Party

Die Fahrten des Colonia-Express erfreuen sich steigender Beliebtheit. Deswegen werden auch im nächsten Jahr wieder ganz besondere Touren angeboten. Am 19. Februar setzt sich der schunkelnde Colonia-Express mit dem Motto: Et jeiht wigger - „Nur för uns Wiever“ 3. Deil, um 11.11 Uhr am Neumarkt in Bewegung. Zwei Stunden lang wird auf der Fahrt durch Köln Wieverfastelovend gefeiert. Abo-Kunden der KVB erhalten auf den Preis von 22,22 Euro einen Rabatt von 50 Prozent. Im Preis sind Kölsch und alkoholfreie Getränke inbegriffen. Neu ist die Möglichkeit der Sitzplatzreservierung (2 Euro plus).

Pfingstsonntag, 31. Mai, findet die romantische 3-Brücken-Abendfahrt inklusive kaltem/warmem Buffet, Kölsch und alkoholfreien Getränken statt. An- und Abfahrt ist jeweils die Nordseite des Neumarkts.

Auch hier erhalten Abo-Kunden wieder einen Rabatt von 10 Euro. Sie zahlen nur 35,35 Euro pro Person. Diese Tour wird im September und Dezember nochmal angeboten, zum autofreien Sonntag und zu Nikolaus.

Der letzte Höhepunkt im Jahr 2009 wird die Fahrt nach Königswinter am 4. Advent sein.

Wegen der großen Nachfrage an den „Rievkoche-Fahrten“ wurde in diesem Jahr noch ein Zusatztermin eingerichtet: Am 7. Dezember gibt es eine Tour mit Kölsch und alkoholfreien Getränke an Bord, anschließend großes Reibekuchenessen im Gasthaus Lezuch im Straßenbahn-Museum Thielenbruch, zum Aktionspreis von 19,50 Euro (Aufpreis 2 Euro für Sitzplatzreservierung). Weitere Informationen, auch zur privaten Anmietung, unter 0221-547-3322.

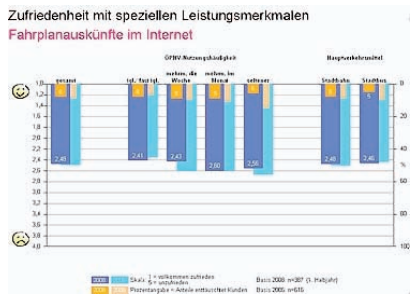
Kundenbarometer

Jeden Monat wird eine neue Meinung eingeholt

Seit Januar 2008 wird das Kundenbarometer exklusiv für die KVB monatlich mit mindestens 100 Telefoninterviews durchgeführt. Weitere zusätzliche 800 Interviews fanden im Oktober und im November statt. Damit liegen bislang im laufenden Jahr rund 1800 Interviews vor. Durch monatliche Erhebungen können wesentlich besser saisonale Schwankungen, Reaktionen auf Großveranstaltungen oder Großbaustellen etc. abgelesen werden.

Eine erste vergleichende Auswertung mit den Daten von 2006 ergab im ersten Halbjahr 2008 einen Rückgang in der Note der allgemeinen Zufriedenheit von 2,93 auf 3,03.

Dagegen wurde die Information in den Fahrzeugen besser beurteilt, und auch die Zufriedenheit über die Sauberkeit der Fahrzeuge verbesserte sich deutlich von 3,56 auf 3,4. Die



Einstiegsmöglichkeiten in die Fahrzeuge fand ebenfalls eine bessere Benotung, von 3,40 auf 3,25. Leicht zurück ging dagegen die Beurteilung beim Sicherheitsgefühl.

„Cambio“: vernünftiger Umgang mit dem Auto

Ausgezeichneter Umweltschutz

„Cambio fördert den vernünftigen Umgang mit dem Auto und beweist, dass man sich umweltbewusst verhalten kann, ohne auf seine Freiheit zu verzichten.“ Mit diesen Worten überreichte Kölns Oberbürgermeister Fritz Schramma am 23. Oktober im Ratssaal den Kölner Umweltpreis 2008 an cambio Köln.

Die Auszeichnung der Stadt Köln ist der vorläufige Höhepunkt eines erfolgreichen Jahres: Seit Jahresbeginn verzeichnet cambio CarSharing mit 1600 Neukunden ein überdurchschnittlich hohes Kundenwachstum. Ein Drittel der Neukunden sind KVB-Stammkunden. Sie nutzen die Kombination von Bus, Bahn und cambio. Cambio Köln ist für flexible, komfortable und umweltgerechte Mobilität bekannt und bietetet insgesamt 34 Stationen im Kölner Stadtgebiet.

Das Angebot wurde in diesem Jahr nochmals um drei Stationen erweitert: In der neuen Tiefgarage Maternusplatz in Rodenkirchen, in der

cambio CarSharing

Lothringer Straße / Carl-Fried-Haus (Südstadt) und in der Eichstraße in Nippes.

Die Rodenkirchener freuen sich damit über die erste cambio-Station im Stadtteil. In der Südstadt und in Nippes stehen jetzt jeweils fünf Stationen zur Auswahl.

Zum 1. November 2008 reagierte cambio mit einer Preissenkung auf die sinkenden Benzinpreise. Für KVB-Abo-Kunden mit dem Clever mobil Plus-Tarif bedeutet das 1 Cent weniger je Kilometer. Ab 1,40 Euro je Stunde zzgl. 0,22 Euro je Kilometer stehen in der kleinsten Preisklasse neue, gepflegte und gewartete Fahrzeuge mit Klimaanlage zur Verfügung. Wie von cambio gewohnt ist ein reservierter Parkplatz und Benzin inklusive.

Mehr Informationen in den KVB-KundenCentern oder bei cambio CarSharing, Tel. 0221 9499700, E-Mail koeln@cambio-CarSharing.de Internet: www.cambio-CarSharing.de.

Fahrplanwechsel am 14. Dezember

Veränderungen im Netz

Wie jedes Jahr werden beim Fahrplanwechsel, der dieses Jahr am Sonntag, 14. Dezember, in Kraft tritt, Veränderungen im Netz und bei den Fahrplänen angeglichen.

Eine deutliche Verbesserung wird an den Wochenend-Nächten auf den Ringen erzielt. In den Nächten wird bei der Linie 15 zwischen Ubierring und Wilhelm-Sollmann-Straße das Angebot ab 21 Uhr verdoppelt. Durch die Überlagerung mit den Linien 12 und 16 wird das Angebot zwischen 23 Uhr und 4 Uhr von der Neusser Straße zu den Ringen noch dichter: Dies bedeutet für den Kunden, dass er auf dieser Strecke zwischen 23 Uhr und 1 Uhr einen 10-Minuten-Takt vorfindet, auch zwischen 1 Uhr und 4 Uhr fahren die Bahnen noch alle 20 Minuten. Dagegen werden die Zusatzbahnen auf der Linie 18 sonntagabends reduziert.

Die Entwicklung in Ossendorf bringt auch für den Nahverkehr Veränderungen mit sich. Im Fahrplan eingearbeitet ist bereits ein Stadtbahn-Vorlaufbetrieb auf der Buslinie 127, der mit der Eröffnung von IKEA einsetzen wird und morgens und nachmittags einen 10-Minuten-Takt vorsieht.

Die Linie 139 wird ihren Weg über die Alte Escher Straße nehmen, dadurch reduziert sich die Fahrzeit bis Longerich, S-Bahn, um vier Minuten.

Im Rechtsrheinischen wird die Linie 157 über die Strecke der Linie 155 bis nach Dünnwald verlängert – dafür entfällt die Verdichtung der Linie 155 hier zu bestimmten Zeiten.

KVB-Vorstandssprecher Werner Böllinger geht in den Ruhestand

Öffentlicher Dienst – für Köln und die Menschen in dieser Stadt

Bevor KVB-Vorstandssprecher Werner Böllinger in den Ruhestand geht, führte KölnTAKT dieses Interview:

KölnTAKT: Wenn Sie Ende des Jahres in den Ruhestand gehen, können Sie auf eine beeindruckende berufliche Karriere zurückblicken. Um nur die bekanntesten Stationen zu nennen: Kämmerer der Stadt Köln, Vorstand der Häfen und Güterverkehr Köln AG, Vorstandssprecher der KVB und Sprecher der Geschäftsführung der Kölner Stadtwerke: Muss man Ehrgeiz und den Willen zur Macht haben, um solche Positionen auszufüllen?

Böllinger: Man muss auf jeden Fall damit umgehen können! Für mich zählt aber vor allem der Gedanke, dass die Arbeit für die Öffentlichkeit ein Dienst ist – den Begriff „Öffentlicher Dienst“ in städtischer Verwaltung oder stadtnahen Gesellschaften, deren Aufgabe die Versorgung ist, darf man ruhig wörtlich nehmen. Denn neben meiner beruflichen Tätigkeit wohne ich in Köln, ich lebe mit meiner Familie hier, hier ist mein Lebensmittelpunkt, wie man so schön sagt. Und ob es um das Wohnumfeld geht, um

KVB-Vorstandssprecher Werner Böllinger geht in den Ruhestand.

Kultur, Sport, Einkaufen oder Mobilität – unterwegs mit dem Fahrrad, mit den Bussen und Bahnen der KVB oder mit dem Auto: Als Kölner Bürger habe ich meine Bedürfnisse, meine Interessen und wünsche mir, dass ich sie in dieser Stadt ausleben kann. Wenn ich in diese notwendigen Lebensbedingungen durch meine beruflichen Tätigkeiten sinnvoll und nachhaltig beeinflussen kann, kommt dies im Ergebnis dem Gemeinwesen zugute.

KölnTAKT: Die Interessen des Einzelnen können aber doch sehr verschieden sein?

Böllinger: Deshalb ist es ja so wichtig, bei allen Entwicklungen, die die Öffentlichkeit betreffen, Augenmaß zu bewahren. Man muss so tolerant sein, auch andere Meinungen oder Lebensstile zuzulassen; gleichzeitig darf man nicht davon zurückweichen, Grenzen zu ziehen, um bestimmte Werte zu erhalten oder zu fördern.

KölnTAKT: Können Sie ein Beispiel nennen?

Böllinger: Nehmen wir das vor einem Jahr ausgesprochene Verzehrverbot in Fahrzeugen der KVB. Die persönliche Freiheit des Menschen hat in unserer Gesellschaft einen hohen Stellenwert, und das ist auch richtig. Es muss aber zu denken geben, wenn man auswärtige Besucher von dem leichten Schmuddel-Image der Stadt Köln reden hört. Seinen Müll einfach in der Gegend liegenzulassen, kann kein Ausdruck von persönlicher Freiheit sein. Deshalb haben wir bei der KVB gesagt: Wir wollen hier eine Grenze ziehen, im Interesse und zum Wohle der Fahrgäste, die uns mit großer Mehrheit auch bestätigen dass dies richtig ist.

KölnTAKT: Gibt es Leitgedanken, die für Ihre Arbeit bei der KVB maßgeblich waren?

Böllinger: Die Orientierung ergibt sich aus den Erwartungen unserer Kunden. Das heißt in erster Linie ein reibungsloser Fahrbetrieb, moderne Fahrzeuge, leistungsfähige Technologie und freundliches Personal – an dieser Auflistung kann man schon ablesen, dass man nie zu einem endgültigen Ergebnis kommt, sondern ständig daran arbeiten muss, um sich weiter zu entwickeln. Für mich selber heißt das auch, dass man den Kunden, den Fahrgast – oder wie immer man ihn nennt, stets als Persönlichkeit auffasst. Und das heißt, ich muss mich mit ihm verständigen. Der Ausbau der Kommunikation ist mir daher sehr wichtig gewesen, etwa die Einführung der elektronischen Information an Haltestellen im Busbereich, die verbesserte Qualität der Aushänge und eine umfassende Kommunikation bei besonderen Betriebslagen, etwa durch Baustellen oder Großereignisse. Die Ergebnisse der Fahrgastbefragungen im Rahmen des Kundenbarometers zeigen in den letzten Jahren eine deutliche Verbesserung in der Beurteilung. Ich habe den Eindruck, dass die Menschen in Köln die Leistungen der KVB anerkennen und bestätigen.

KölnTAKT: Der „Ruhestand“ scheint weit entfernt von Begriffen wie Mobilität oder dem KVB-Slogan „Menschen bewegen“ – mit welchen Erwartungen schauen Sie in die Zukunft?

Böllinger: Mit Sicherheit wird es keinen Stillstand geben, eher einen Wechsel der Richtungen. Ich freue mich, künftig mehr Freizeit zu haben. Und noch häufiger als bisher werde ich mit mit Bussen und Bahnen der KVB unterwegs sein, denn zum Großstadtleben gehört das einfach dazu. Meine beruflichen Erfahrungen möchte ich gerne noch weiter in den Dienst der Öffentlichkeit stellen, deshalb kandidiere ich bei der Kommunalwahl im nächsten Jahr für einen Sitz im Rat der Stadt Köln.

KölnTAKT: Vielen Dank für das Gespräch und alles Gute für die Zukunft.

„Neuer Nahverkehr in NRW“: Ihr Beitrag zum Klima?

Mehr Bus und Bahn fahren!

„Ich weiß gar nicht, ob Sie's wussten, aber Bahn fahren ist ja viel besser für die Umwelt . . .“ – mit dieser Botschaft wirbt Rüdiger Hoffmann im Radio und auf Plakaten für Bus und Bahn. Auch Doktor Stratmann und Annette Frier sind seit Anfang November die Frontfiguren in einer Werbekampagne des „Neuen Nahverkehrs in NRW“. Mit dieser prominenten Unterstützung machen die nordrhein-westfälischen Verkehrsverbünde und Verkehrsunternehmen sowie das Verkehrsministerium des Landes auf die vielen Vorteile des Nahverkehrs aufmerksam.

Schon seit zwei Jahren nimmt der Umweltschutz in den Motiven der KVB-Werbung eine bedeutende Rolle ein. Der „Kamelreiter“ vor dem Dom, der „Gondoliere“ oder der „Floßfahrer“ vor einem unter Wasser stehenden Kölner Dom machen die Botschaft deutlich.

Mit der zunehmenden Erwärmung der Erdatmosphäre, hervorgerufen durch den hohen

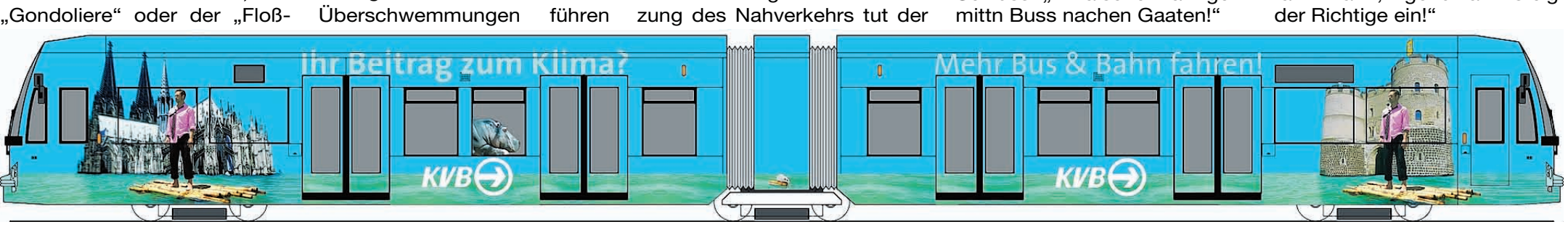
CO_2-Ausstoß der rasant anwachsenden menschlichen Bevölkerung auf unserem Planeten, kündigen sich heißere Sommer und Trockenheiten an, verbunden mit heftigen Niederschlägen im Winter, die zu Überschwemmungen führen können. Für viele Menschen sind diese globalen Ereignisse weit weg, so mancher fragt: „Was kann ich denn schon als Einzelner dagegen tun?“ Die Antwort von Wissenschaftlern, Umweltschützern und Verkehrsexperten: Mehr Bus und Bahn fahren!

Täglich ersetzt der Nahverkehr in Deutschland weit mehr als 18 Millionen Autofahrten. Busse und Bahnen erzeugen im Vergleich zum Auto nur ein Drittel des Kohlendioxids bei gleicher Leistung. Moderne Technik sorgt für wesentlich weniger Schadstoffausstoß, z.B. durch den Einsatz von Partikelfiltern oder die Erprobung neuer Antriebe wie Erdgasmotoren oder von Hybridbussen, für die bei der KVB ein Forschungsprojekt in Vorbereitung ist. Mit der Nutzung des Nahverkehrs tut der

KVB-Vorstandsmitglied Walter Reinarz und Moderatorin Annette Frier: „Mädels, fahrt Bahn, irgendwann steigt der Richtige ein!“.

Reisende aber nicht nur etwas für die Umwelt, sondern auch für seine Geldbörse – die hohen Spritpreise in den letzten Monaten haben dies allzu deutlich gemacht. Deshalb kommt Doktor Stratmann in typischem Ruhrgebietsdialekt zu dem Schluss: „. . . also ich fah' getz mittn Buss nachen Gaaten!“

Annette Frier, die vor allem im Rheinland in Radio-Spots zu hören sein wird, rückt noch weitere Aspekte in den Mittelpunkt. Denn während der Fahrt kann sie in Ruhe ein Buch lesen oder die Tageszeitung oder man knüpft Kontakte: „Mädels, fahrt Bahn, irgendwann steigt der Richtige ein!“



33 neue Aktiv60Ticket-Kunden gewonnen

Patenschaft – immer eine gute Idee

Anfang des Jahres erhielten 117 Personen ein kostenloses Aktiv60Ticket für drei Monate auf Probe – Verwandte, Freunde oder Bekannte, die ein Aktiv60Ticket bei der KVB abonniert haben, fungierten als Paten und schenkten ihnen das Ticket. Der Erfolg ist beeindruckend: 33 neue Abonnements wurden bis Ende Oktober abgeschlossen.

Die Idee „PatenTickets“ ist im Grunde einfach: Stammkunden, die sich auskennen, unterstützen den Zugang zum Nahverkehr für neue Kundinnen und Kunden, die sie in ihrem Verwandten- und Bekanntenkreis finden. Drei Monate lang konnten die „Patenkinder“ die Netzkarte kostenlos nutzen.

Dieses neue Marketinginstrument, gefördert vom Bundesministerium für Verkehr und mit Unterstützung des TÜV Rheinland, wurde von der Technischen Uni Dortmund und der bkforschung (Büro für kommunale Forschung und Beratung, Frankfurt) begleitet und ausgewertet.

Das Ergebnis: Die Patenkinder, die vorher allenfalls gelegentlich den Nahverkehr nutzten, fuhren häufiger, probierten neue Strecken aus und suchten neue Ziel. Fast die Hälfte gab an, sie würde sich innerhalb des folgenden Jahres ein Aktiv60Ticket kaufen.

Keine leeren Versprechungen: Insgesamt wurden schon 33 neue Abos abgeschlossen.

Das „Ja-Wort“ in der Kölner Seilbahn

Himmlische Hochzeit

Über dem Rhein schwebend sich das „Ja-Wort“ geben und dabei den Blick auf das Panorama von Köln genießen: Diese Möglichkeit gibt es bei der Kölner Seilbahn durch das Angebot der Gondel-Hochzeit. Im letzten Jahr wurde die erste standesamtliche Trauung in einer Gondel vollzogen, die zu diesem Anlass vom Kölner Standesamt extra zum offiziellen Trauort ernannt worden war. Trotz der räumlichen Enge ist diese Hochzeit so gut angekommen, dass sich schon 14 Paare in der Luft haben trauen lassen.

Auch für 2009 wurden bereits Termine reserviert. Also – wer traut sich? Im nächsten Jahr soll an der linksrheinischen Station ein kleiner Anbau errichtet werden, um z.B. nach der Trauung mit einem Glas Sekt anzustoßen. Weiter hofft die Kölner Seilbahn, dass das Park-Cafe im Rheinpark bald neu eröffnet wird – es wäre ideal für die anschließende Hochzeitsfeier.

Die neuen Tarife ab 1. Januar 2009

Tickets und Preise (01.01.2009)	Kurzstrecke	CityTicket	CityTicket Köln oder Bonn	CityPlusTicket	CityPlusTicket Köln oder Bonn	RegioTicket	RegioTicket	RegioTicket
	K	1a	1b	2a	2b	3	4	5
Einzel- und 4erTickets								
EinzelTicket Erwachsene	1,60	2,00	2,40	2,40	3,30	4,20	6,50	9,60
EinzelTicket Kinder	0,90	0,90	1,20	1,20	1,60	2,10	3,20	4,70
4erTicket Erwachsene	5,80	6,70	8,30	8,30	11,70	15,00	23,00	33,90
4erTicket Kinder	3,50	3,50	4,50	4,50	6,10	8,00	12,00	17,70
KurzzeitTickets								
TagesTicket 1 Person		5,40	6,90	6,90	8,40	10,60	14,80	20,20
TagesTicket 5 Personen*		7,80	10,10	10,10	12,90	15,40	20,60	27,50
Zeittickets Erwachsene								
WochenTicket		14,10	19,50	19,50	24,50	29,70	43,80	53,60
MonatsTicket		54,40	74,50	74,50	94,00	113,60	169,00	204,50
MonatsTicket im Abonnement		47,00	64,20	64,20	81,20	98,00	145,80	176,40
Formel9Ticket*		38,70	51,90	51,90	59,20	72,20	85,40	103,10
Formel9Ticket im Abonnement*		33,40	44,70	44,70	51,10	62,20	73,70	88,90
Aktiv 60Ticket		32,20	43,00	43,00	48,00	58,40	69,20	81,00
Zeittickets Auszubildende								
MonatsTicket		43,30	55,60	55,60	70,10	84,90	126,10	152,70
SchülerjahresTicket (Monatsrate)		38,20	48,90	48,90	63,00	76,50	113,80	137,80
StarterTicket		38,20	48,90	48,90	61,60	74,30	110,30	134,10
JuniorTicket**		14,70						
JuniorTicket im Abonnement**		12,70						

Selbstverständlich KVB-Bus als Hochzeitskutsche

Alte Liebe rostet nicht

Bestes Beispiel dafür sind Ute und Andreas Sennewald, Omnibus-Fahrer bei der KVB. Sie gaben sich an einem Freitag im Oktober vor etwa 45 Hochzeitsgästen das Ja-Wort. Anschließend wurden das Paar und die Gesellschaft von einem KVB-Hochzeits-Bus am Rathaus abgeholt und zum Feiern in eine Lokalität nach Merheim gefahren. Den festlichen Schmuck am Bus hatten die Kollegen von den „kölschen Düüvel“ beigesteuert.

Bereits in der Schulzeit war Andreas in Ute verliebt, doch damals war es noch eine einseitige Angelegenheit. Nach der Schule verloren sich beide aus den Augen. Erst nach 16 Jahren trafen sie sich zufällig im Internet wieder und lernten sich neu kennen und diesmal beidseitig lieben. Neben ihren Gefühlen füreinander verbindet sie ein besonderes Hobby: Beide sind leidenschaftliche Geschicklichkeitsfahrer von Nutzfahrzeugen. Während Andreas Sennewald, Mitglied der KVB-Betriebssportgruppe „Kölsche Düüvel“, bei Turnieren Linienbusse durch einen Parcours lenkt, fährt seine Frau 7,5 Tonner. Es war auf einem solchen Turnier, als Ute ihrem Andreas einen Heiratsantrag machte. Als „Hochzeitskutsche“ kam selbstverständlich nur ein KVB-Bus in Frage.

„Henkelmännchen" wurde offiziell umbenannt – KVB hält künftig am „Bf. Deutz/LANXESS arena"

Die Arena hat einen neuen Namen

Die Arena in Köln Deutz beeindruckt nicht nur durch ihre Architektur, sie ist auch jährlich Ziel für rund zwei Millionen Besucher, die in dieser Halle sportliche oder kulturelle Großveranstaltungen der ersten Kategorie erleben. Seit Juni firmiert die Kölnarena unter der neuen Bezeichnung „LANXESS arena": Das Leverkusener Chemieunternehmen LANXESS, das mit Management und Verwaltung nach Köln umziehen will, setzt durch die Namensgebung ein weithin sichtbares Zeichen.

Nur logisch, dass die Stadtbahnhaltestelle der KVB nun auch auf die aktuelle Bezeichnung „Bf. Deutz/LANXESS arena" umbenannt wurde. Zusammen mit LANXESS-Sprecher

Ingo Drechsler (Mitte) und KVB-Vorstand Walter Reinarz (l.) war Arena-Chef Bernd Assenmacher (r.) vor Ort, um der Presse die Umbenennung vorzustellen. Reinarz kündigte an, dass zum Fahrplanwechsel am 14. Dezember überall bei der KVB der neue Name erscheinen wird. Das Haltestellenschild war jedoch pünktlich montiert, als zur Eröffnung in der Arena eine Riesen-Party über die Bühne ging.

Die Umbenennung der Stadtbahnhaltestelle durch die KVB erfolgt nicht ganz uneigennützig. Es entstehen Aufwendungen und Kosten durch Schildmontage, Bearbeitung der Datenspeicher in den Bahnen, Korrektur von Fahrplänen und anderen Unterlagen. Diesen Aufwand lässt sich die KVB wie eine Werbemaßnahme bezahlen. Da immer wieder Wünsche an die KVB auf Änderungen oder Ergänzungen von Haltestellennamen herangetragen werden, um auf Firmen oder Institutionen hinzuweisen, hat die KVB ein Konzept erarbeitet, um sich künftig im Verhältnis zur Bedeutung einer Haltestelle diese Kosten ersetzen zu lassen.

Traditions-Party mit den Bläck Fööss

Zehnjähriges Jubiläum feiern die Bläck Fööss am 31. Dezember 2008 in der LANXESS-Arena. Das größte Silvester-Konzert in Köln findet bereits seit 1998 statt und ist jedes Jahr eine ganz besondere Veranstaltung mit viel Spaß und toller Stimmung. Ab 21 Uhr spielen die Fööss alte und neue Lieder aus ihrem reichhaltigen Repertoire am laufenden Band. Dazu gibt wieder ein Rahmenprogramm mit hochkarätigen Gästen. Kurz vor Mitternacht kann das Publikum auf den Vorplatz der Arena gehen, um sich dort das Feuerwerk zum Beginn des Neuen Jahres anzuschauen. Gegen 0.30 Uhr geht es mit dem musikalischen Programm weiter.

Damit die Besucher eine problemlose An- und Abfahrt mit dem Nahverkehr haben, setzt die KVB wieder Sonderzüge ein. Die Eintrittskarte ist gleichzeitig KVB-Ticket. Die Hinfahrt zum und die Rückfahrt vom Konzert sind somit kostenlos.

Ereignisreiches Wochenende

Klangvolles Museum

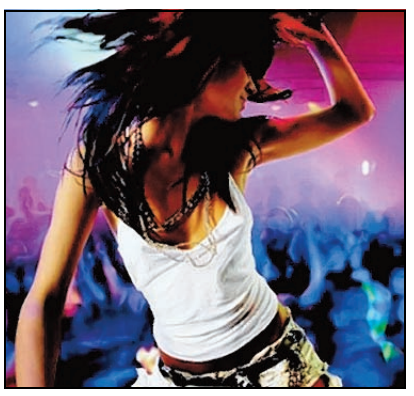
Am zweiten November-Wochenende war sonntags nicht nur Öffnungstag für das Straßenbahn-Museum Thielenbruch: Gleich zwei hochkarätige musikalische Veranstaltungen wurden erfolgreich in der stimmungsvollen Halle durchgeführt.

Für Kenner schon ein Leckerbissen: Das Finale der Dellbrücker Jazz-Meile. Außergewöhnlich auch der Auftakt: Das WDR-Orchester spielte unter dem Thema „That's Fun" amerikanische Lieder sowohl aus dem Klassik-Bereich wie auch aus Filmen und Musicals. Drei Sängerinnen von „Cologne Voices" unterstützten dabei die Musical-Stars Désirée Brodka und Nikolaj Alexander Brucker. Durch die Lichttechnik des WDR erhielt die Veranstaltung eine stimmungsvolle Atmosphäre. Rund 500 begeisterte Zuhörer lauschten den erstklassigen Klängen bei Kölsch und Häppchen.

Ganz in Weiß

Starter-Party

Am 29. Dezember steigt die einmalige und kultige White Fashion Party in der Diskothek Nachtschicht am Gladbacher Wall mit Breakdance und Feuershow. Um 16 Uhr geht es los für die Schüler: Die ersten 100, die in weißem Outfit erscheinen, erhalten freien Einlass. Ab 20 Uhr steigt die Party für alle ab 16 Jahre: Auch hier freier Eintritt für die ersten 100 Besucher in Weiß. Der Eintritt für die Party beträgt 5 Euro, gegen Vorlage des SchülerTickets oder StarterTickets nur 3 Euro. Weitere Infos unter www.kvb-koeln.de oder www.nachtschicht-cologne.de



Adventsgedränge

Jeder kann helfen

Auch im Advebt sind Busse und Bahnen oft voll, auf den Bahnsteigen dauert der Fahrgastwechsel sehr lang, manchmal will der Bus oder die Bahn einfach nicht abfahren. Um einen reibungslosen Betriebsablauf sicherzustellen, kann dabei jeder Fahrgast helfen.

- Bitte benutzen Sie beim Einsteigen alle Türen, damit lange Warteschlangen vermieden werden können.
- Bitte gehen Sie durch und bleiben nicht im Eingangsbereich der Türen stehen. So verhindern Sie Staus und Gedränge beim Ein- und Ausstieg.
- Achten Sie darauf, im Türbereich nicht die Lichtschranken der Türen zu unterbrechen. Die Türen können dann nicht schließen, und nur mit geschlossenen Türen kann das Fahrzeug abfahren.

Weiden West erweitert

248 weitere Stellplätze

Die viel genutzte P+R-Anlage in Weiden West ist von der Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg (SRS) in einem zweiten Bauabschnitt um 248 Stellplätze erweitert worden.

KVB-Vorstandsmitglied Walter Reinarz, auch Geschäftsführer der SRS, eröffnete die neue Anlage am 18. November. Insgesamt finden jetzt 692 Pendler Stellplätze für ihre Pkw. Zusätzlich werden noch 32 überdachte Fahrradstellplätze und 15 abschließbare Fahrradboxen errichtet.

Internet

Weitere Infos, Tipps und Links im Internet:
www.ksta.de/kvb
www.rundschau-online.de/kvb

Impressum

KÖLNTAKT
Kundenzeitung der Kölner Verkehrs-Betriebe AG

KVB Unternehmenskommunikation
Scheidtweilerstraße 38
50933 Köln

Verantwortlich: Franz Wolf Ramien

Redaktion: Joachim Berger, Udo Fritsch, Gudrun Meyer

Mitarbeit: Sarah Rottländer, Claire Tappert

Fotos: Seelbach, KVB AG

Verlag und Druck:
M. DuMont Schauberg
Expedition der Kölnischen Zeitung GmbH & Co. KG
Neven DuMont Haus
Amsterdamer Straße 192
50735 Köln

Sudoku zum Knacken und Gewinnen

4			7				6	
	1	7					8	
				3	1			2
	4				9			5
2	9			7				4
			3			8		
	5			1	6		9	
		6					5	
3		1				2		

Vier I-Pod-Shuffle (je 1 GB), ein MP-3 Video-Player (4 GB), ein USB-Stick (4 GB) und drei Hör-CDs (Root Leeb: „Tramfrau - Roberta Laub") werden unter den Einsendern kompletter Lösungen verlost - doppelte Chance bei zwei gelösten Rätseln.

Einsendeschluss: Freitag, 12. Dezember 2008 (damit die Gewinne noch bis Weihnachten verschickt werden), an KVB Unternehmenskommunikation, Scheidtweilerstraße 38, 50933 Köln. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Gewinner aus KölnTakt Nr. 11: Chr. Biniel, H. Blumenthal, K. Braunegger, E. Filla, Hannel. Hansen, D. Mühlenbein, D. Nerlich, R. Okan, G. Sella, D. Senkel, C. Schmitt, Doris Schulz, B. Schulze, F. J. Tworek

	5		1	8			6	
		2		3			7	
4							9	
2					3	9		7
		5		1				
1			8			5		6
		8			9			
					1		2	
3	1	4	2				5	